

Wann kommt die Bürgerstiftung Taunusstein?

Initiativkreis lädt zum Informationsabend ein

Am Montag, dem 23. Januar findet um 19.30 Uhr im Wirtshaus im Schloss in Taunusstein-Wehen die zweite öffentliche Veranstaltung für alle statt, die an der Gründung einer Bürgerstiftung für Taunusstein interessiert sind. Die Einladung kommt von dem Initiativkreis, der sich seit rund einem Jahr mit dem Thema Bürgerstiftung beschäftigt. Mitglieder sind Klaus Peter Böhm und Maria Graffe, die durch die Lokale Agenda 21 auf dieses Thema aufmerksam wurden, Mansuet Heidenreich, Jürgen Hoppach und Raimund Scheu, die sich schon länger für Taunusstein engagieren, sowie Angelika Thiedemann und Klaus Reese, die ihre Erfahrungen aus der Wiesbadener Bürgerstiftung mit einbringen.

Die Idee der Bürgerstiftung Taunusstein wird auch von Seiten der Stadt Taunusstein begrüßt.

Der Initiativkreis will zum Stiften anstiften: in Deutschland breitet sich die Idee der Bürgerstiftung seit rund 10 Jahren stark aus; inzwischen gibt es rund 100 Stiftungen und eben so viele in der Gründungsphase. Jetzt ist auch die Zeit für Taunusstein

gekommen, denn auch bei uns sind bundesweite Phänomene wie Arbeitslosigkeit oder demografische Verschiebungen spürbar. Aber die Gestaltungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand außerhalb der gesetzlich vorgegebenen Pflichtaufgaben sind wegen der prekären Haushaltslage stark reduziert; immer öfter sind daher Projekte im sozialen, Jugend-, Kultur- oder Umweltbereich durch Kürzung oder Streichung der Zuschüsse gefährdet. Die Bürgerstiftung Taunusstein kann hier Abhilfe schaffen.

Wie funktioniert eine Bürgerstiftung?

Bürgerstiftungen sind eine Form gesellschaftlichen Engagements von Privatleuten und Unternehmen in einer bestimmten Region oder Stadt. Sie beteiligen sich aktiv an der Mitgestaltung ihrer Kommune. Sie verwirklichen vielfältige gemeinnützige Ziele aus den Zinsen des Stiftungskapitals, das von möglichst vielen Personen in größeren oder kleineren Beträgen zusammen gebracht wird. Sie sind auf einen unbegrenzt langen Zeitraum hin angelegt. Um schneller Projekte

fördern zu können, werden auch Spenden eingeworben.

Zuwendungen für Bürgerstiftungen sind als Sonderausgaben steuerlich begünstigt; ererbtes Vermögen bleibt steuerfrei, wenn es einer Stiftung zugeführt wird.

Die Stiftungsorgane sind der Vorstand, der die Geschäfte führt, der Stiftungsrat mit empfehlender und kontrollierender Funktion sowie die Gemeinschaft der Stifter, das Stifterplenum, dem u.a. ein Vorschlagsrecht zusteht.

Viele Menschen suchen für ihre Freizeit ein sinnvolles Betätigungsfeld – dazu gibt es in der

Bürgerstiftung ganz unterschiedliche Möglichkeiten. Damit die Stiftung ihre Arbeit aufnehmen kann, muss zunächst ein Kapitalgrundstock von mindestens 50.000 Euro zusammen kommen, in Einzelbeträgen ab 4.000 Euro. Aber mit Geld allein ist es nicht getan: kreative Köpfe für die Auswahl von Projekten und für die Werbung werden gebraucht; tatkräftige Hände bei Veranstaltungen; Kompetenzen im juristischen und finanziellen Bereich; Hilfe bei Büroarbeiten und für Internet-Aktivitäten. Gerade in der Anfangsphase sind die Gestaltungsmöglichkeiten besonders groß; Gründungsstifter können

noch Einfluss auf die Satzung nehmen, sie wählen den ersten Vorstand und Mitglieder des Stiftungsrates. Bis jetzt sind noch keine Starter-Projekte festgelegt – hier ist viel Fantasie gefragt, damit ohne großen finanziellen Einsatz dennoch eine große Breitenwirkung entsteht; eine wichtige Zielgruppe werden (arbeitslose) Jugendliche sein. Vielleicht gelingt es, am 23. Januar schon genügend Mitstreiter zu finden, so dass 2006 zum Gründungsjahr der Bürgerstiftung Taunusstein wird! Nähere Informationen gibt es bei Klaus Peter Böhm, Tel. 936898 oder Raimund Scheu, Tel. 21968.

09

Bürgerstiftung

Am 23. Januar findet um 19.30 Uhr im Wirtshaus im Schloss in Wehen die zweite öffentliche Veranstaltung für alle statt, die an der Gründung einer Bürgerstiftung für Taunusstein interessiert sind.

